9 Bl

Markung: Fachsenfeld

Die Flurnamen

der Markung

Fachsenfeld

O.A. Aalen

Gesammelt von Erich Kade,

Lehrer zu Fachsenfeld

(Ende 1949)

Beilagen: ~~Beschreibung der Markung und ihrer Esche~~

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von E. Kade.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.	NO XXXOI XXXOII 64	Der Lange Acker d'r langa ak'r Fa	A.	A.		langer schmaler Ackerstück nördlich der Schlammgasse Parz. 100–103	schmaler Feldbrücke	Lag der Form der Flur.
2.	XXXOII 64	Das schwarze Äckerlein s'šwarz akrla Fa	A	A	1759/2 d. schwarza Äckerlein 1759 der schwarze Acker	Teil der Bruchäcker (s. d.) Parz. 114, 119.	Der Besitzer soll Schwarz geheißen haben. Es kommt Weilerpflüger	Lag der Bodenfarbe, sei von Weilerpflügen oder -W.
3.	XXXVII 65	Aloiswiese āloiswīs Wai	Wi.	Wi.	-	Wiese oberhalb des Burgstalles Parz 554/55.	nach dem früheren Besitzer Alois Kratzer	-W
4.	verschl.	Auchtweiden Fa.	Wei.	?	1548/10 An Holz u. Auchtweiden 10 Fgw. 1548/48. Item die Weidt hat die Herrschaft in diesem Holz zuverkauffen	Erzählung ist nicht mehr glaubhaft. Es hat bestimmt einen Auchtweiden gegeben	Waldweide	Nicht sicher zu deuten (in dieser Form nicht feststellbar)
5.	XXXVI 65	Bammelboden bąmalbodə Hi	Wei.	Wei.		Gehört schon zur Gemarkung Treppach Besitzer Käpke, Himmelingsweiler Wiesenfläche		Vielleicht = Baumlinde (?) Lage am Berg bei Berten = Felgenbaum od. mit = Lagerung Geländeform.
6.	XXXOI 64	Gasthaus z. Bären zm bārə Fa	Gasth.	Gasth. Bäckerei		Haus Nr. 62 Hauptgasse Gasthaus u. Bäckerei		Lag dem Tier.
7.	XXXVI 64	+ Baronessengarten baronassəgartə Fa	G.	G.	2)	Garten, ehemal Schloßbesitz, jetzt dem Lehrer Englert (Kirchgasse, Schulstraße) gehörig. Von einer Hecke umgeben. Parz. 89	Einleitet Spinl- oder Blumengarten einer kinderreichen Herrschaft.	Besitzer der Baronessa(n) (Frau d)
8.	XXXVI 65	Bergele d'bargalə Hi	Wi.	Wi.		Liegt auf der Gemarkung Treppach Hangwiese, gehört z. Himmelingsweiler.		Kleiner Berg.
9 9a	XXXOII 64 → Bildstöcke – siehe Nachtrag	Blockweiher blokweir Wai.	Wi.	Weih.	–	Weiher zum Einschwemmen d. Stämme v. d. Scherrenmühle	Weiher, in dem die Blöcke (Stämme) schwimmen	Form 2)
10.	XXXVI 65	Birnbaumle bīrəbāmlə Hi.	Wi. oder Wass.	Wi.		Liegt schon auf der Mark. Treppach gehört z. Himmelingsweiler	Dort stand früher ein Birnbaum	"
11.	XXXVI 65	Bodenbach bōdəbāch Hi.	Wa.	Wi. A.	1759/7 Urbahngraben im Bodn-Bach. 1548 Item der Erlenbach, der von Treppach herab zum Kocher fleußt Erlenbach	Bach und Einzelanwesen. Letzteres gehört der Gemeinde u. ist verpachtet.	Bach der an den Böden entlang läuft (Schafweiden)	Lag im Talgrund.
12.	XXXVI 64	Breitwiese broetrōis Fa.	Wi.	Wi.	1705 Brailwis 1759 Breit-Wieße	Wiese auf der nachstehend. d. Flurs zum Kocken ausgebreitet wurde Pz. 191	Wiese auf der nachstehend. d. Flurs zum Kocken ausgebreitet wurde	Lag der Form der Flur. Auch appell. Geländebezeichnung (Form breit).
13.	XXXVII 64	Brunnenteich bronadeich Wai.	Teich	Wi.		Kleines Wiesle bei der Scherrenmühle	Aus einem Brunnen rann das Wasser in den kleinen Teich, in den der Scherrenmüller Forellen zuchtete u. zwar der frühere Mühlenbesitzer Königer.	Quelle mit Wasser laufen voll. Forellen. (Der Teich fehlt es wird damit gemeint!)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
14.	NO XXX 011 64	Buchäcker Fa buçchakr	Wa.	A.	1759/43 Buchacker 2) Buchfeld	Acker westlich vom Fachsenfeld Parz. 104 – 111.	In der Nähe des Weilers Hangenden = buch (Gem. Abtsgmünd) Wohnsteinl. früh. Buchenwald	< Buchwald) + Acker der Alt.
15.	XXX011 65	Buchhalde Wai buçchhalds	Wa.	A. Wi.	1759/55 i. d. Buchhalden	Pz. 692, 695 vor dem Buchwald (Mark. Hüttlingen) aufsteigend Hangäcker und Wiesen.	Halde vom Berg des Buchenwaldes. (Mark. Hüttlingen)	halda (Abhang) am Buchwald.
16.	XXXVII 64	Buchwiesen Wai. buçchwīs	Äuwiese	Wi.		Pz. 630 im Kocherthal unterhalb des Hornungbuch.	unterhalb der T.O. Hornungbuch (Mark. Abtsgmünd)	Wiesen am „Hornungbuch" (Pfeife d)
17.	XXX011 64	Im Bügel Abtsg. im bīgl	?	Wa.	1759/12 im Bügel	vor Buchenwäldchen, liegt schon auf Mark. Abtsgmünd, nahe d. Mark-Grenze.	vielleicht „im Bühel" oder „im Büchel"	< Bühel = Anhöhe, Berg oder aber = Bügel = eigentlicher Aufmarschort des Wildes.
18.	XXXVII 65	Burgstall Wai. burgštl	Stand der Burg <	Wi. Wall-Graben	1759/65 b. Im Anschluß zu dem frz. adeligen Burgstall gehörig gewesen u. demselben, wenn die Herrschaft selbst wieder auf einen Schloß erbauen wollte, muß dieses Stück an andere liegende Güter, dem gebührenden Werth nach hergegeben werden. Sind auch OA.B/248	Pz. ~~248~~ 587/2	Noch heute deutlich als Wohnunlagen erkennbar, ziemlich klein. Eine Stunde Burg Weiblingen. Es geht die Sage, daß Friedrich Barbarossa hier (oder in Schwäbisch Gmünd) erzogen wurde.	Platz der Burg.
19.	XXXVII 65	+ Dummel Waaßen dgmalwāsə Fa	Wei.	A.	1705/1 Du..melwasen 1759/2 Dummelwasen/Dummelw.	Pz. 112. Wasserlauf (v. Lang. Acker) umfließend befand sich ein Weiher (od. sumpfige Wiese) in dem sich Gänse und Enten tummelten.	Möglicherweise: Tummel. Die wo. Schule „im Egg" ist nicht weit davon. Vielleicht haben sich auch Zigeuner und Gänse hier getummelt.	Wasser (im Gestalt Gestalt), die die Pferde der Herr Hofe sich tummeln.
20	?	+ Dreiers Acker Fa. drērs-akr	?	?		„Zwischen Schneider u. Herrgut"?		< DN (oder in irgendeiner Weise für Zeit „drei").
21	XXXVI 64	Eingemachte Wiese eig'mçchtə wīs Fa	Wi.	Wi.		durch einen (verkümmerten) Berg umgehegte Wiese, 200 m vom Dorfausgang nach Abtsgmünd zu. Pz. 135	Der Ausdruck „eingemacht" taucht schon 1548 bei einem Waldstück auf.	Von einem Zaun umfriedete, eingefriedete Wiese. (Gegenteil, oder in Gemeinschaft?)
22	XXXVII 65	Eselseck Wai ēs'lag	Wi. Alt-Wass.	Wi. Alt-Wass.	1548/6 Item die Eselecks, hat fünff Jeyrwerks, ligt auf vm Kocher 2) Esleg, Eslau. 1759 Esel-Eck.	Pz. 651 Wiese u. ehem. Kocher-altwasser, direkt am Reichsstr. 19.	Eine Lage vor Jahrhunderten die Eselmühle, deren Überrest man bei der Begradigung des Kocher 1931–33 als Schalwerk freilegte. Es ist möglich, daß sich die Stelle im 1548/5 „das Eselein Jeyrwerk am Kocher" auf sie bezieht.	Esel (im Sinn oder Esel-lauf) bei der ehem. Eselmühle.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
23.	NO ~~XXXII~~ 64	Eugenstraße Fa eugənštrās	A.	Straße		neue Straße in der Siedlung	vorläufig keine Beziehungen	Name zeitgeg. Bildung.
24.	XXXVI 64/65	Fachsenfeld Fa faxəfəld	Dorf.	Dorf	1548 Fachsenfeld Vachsenveldt s. OAB. 244 Faxenfeldt.	Dorf. (Die westlich angrenzende Flur der Gemarkung Altgmünd heißt „des Fachsenfeld") Es soll 1230 urkundlich erwähnt sein. Heinricus de Vachsenvelt 1291 Vächsenvelt (OAB/123 Fagirulwincas) OAB 244	Man bringt es mit Vasen = Borstengras zusammen. (bedeutet schlechte Ackerwinde)	ON. < mhd. vahs = faserig, borstig, grob + feld. (Bahr. f. d.)
25.	XXXVI 64	+ Feurhaus Fa fuirha-us	Haus	–	1759/33 ein einstöckiges Häuslein mit Ställen, das Feuerhaus genannt.	Gebäude 76844 in der Schlemmergasse gelegen, 1895 abgebrannt. Auch das Gasthaus zum Adler soll früher Feuerhaus geheißen haben		Haus, in dem die Feuerlöschgeräte aufbewahrt wurden. (= Spritzenhaus).
26.	XXXV 64	Frankeneich Fa franka oich	Wald	Einzelwohnsitz	1705/18 Franken Aych	Einzelwohnsitz mit Acker, Wiese, Garten. Pz. 177.	eich - ich (ahd) ahi = Werle	< PN, < „Franken" (Volksstamm) Aif = Fischfeld
27.	"	Frankeneichwäldchen Fa franka oichwaldlə	Wald	A. Wi. Wa.	1548 Item das Holz, welches das Franken-Aich genannt wird. 1759/8 Franken-Eich	Pz. 179-182 Hof, Acker, Wiese, Wald im Ende der Flur 1533 mußten die Amoringer dem Frieß, 1586 dem Amt = Fischfeldern nutzgen. OAB 245		M. Fischfeld
28.	"	Frankeneichwiesen Fa franka oichwīsn	Wa.	Wi.		Pz. 176, 178, 179/1, 189, 190		Wiesen am F. aif.
29	XXXVI 64	Franzensquell Fa	Quell	Quelle		Quellschacht im Steinbachtal, direkt am Wintergarten an der Südseite des Schlosses	nach Baron Franz von König benannt.	Quelle)
30	~~XXXVI~~ 65	Fuchsklinge Hi fuksklang	Ödland	Wi. A.		Schlucht nach dem Bodenbachtal	Klinge = Schlucht. Vielleicht Fuchsbau dort gewesen	< Fuchs + Klinge (Schlucht).
31 31a	XXXVI 64	Galgenäcker Fa galgəakr Galgenbecken – siehe Nachtrag!	A. Hochgericht	A.	1705 gegen den Hochgericht in d. sogenannten 32 Galgen Hecken. 1705/34 die Galgengaß hinum 1759/2 Galgen-Ackerlein.	Hier befand sich bis um 1800 der Galgen der blutbann-ausübungsberechtigten Grundherrschaft. Hans-Sigismund v. Wollwarth hat von Kaiser Rudolf II. den Blutbann erworben (OAB 243)	Acker am ehemal. Galgen.	Acker am Galgen.
32	XXXVI 65	Gänsebrunnen Hi gāsbrona	Quell	Brunnen				Brunnen, Gänsebrunnen.
33	XXXVII 65	Gehrwiese Wai gārwīs	Wi.	Wi.	1759/17+63 Gehrwießen	spitze Wiese Pz. 595-98	beim Kirchhofe überhängendes Stück	Nach der spitzen Form der Flur. (-mhd. ger = Gerät).

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
34	IV O XXXI 64	In den Gräben Fa in da grēba	Wi. oder Wa.	Wi.	im kleinen Graben Pz. 168. 1759/3 im großen Graben Pz. 172 1759/6 6 Beeth gegen die Gräben	Wiese um den Steinfurth	Wiesen, die in Gräben auf dem Laubachtal entwässern.	M. der Gräben.
35	XXXIII 65	G'reuth Hi kroit	Wa	A.	1705/38 ein alter Stein am Spannenstiel scheidt den Wald u. G. Oppertkuchens Acker der Reuth zu.	Auf Parz. 311 unterhalb der neuen Schule, wo am Weg nach Himmeling das Holzkreuz steht.	Die ganze Gegend Schmannstiel, Himmeling u. Greuth waren ehedem Wald = gerodeter Wald.	< Gereut(e) = gerodetes Land.
36	XXXII 64	Grieghaus Fa s'griēgha-us	Haus	Haus	1548/13 Hans d. F. Gut, so Hans Grig besitzt	Wohnhaus auf dem höchsten Platz des Dorfes in d. Hauptgasse Geb. Nr. 30.	1813 wurde das jetzige Haus neu erbaut, es dürfte derselbe auf dem Grieg erbaut sein. Das Haus soll früher in der Schlammgasse gestanden haben u. unter Crescentia Grieg gestört haben.	< PN (Grega)
37	XXXVII 64	Grollenacker Wai grglo akr	A.	A.		630/1 Acker liegt auf dem Grollebuck.	vom Eig. Namen Groll. Die Familie Groll lebt noch. Der Acker gehört jetzt zur Scherrenmühle.	< PN
38	"	Grollebuck Wai grglabyk	Wei	Wi.		Acker u. Hangwiese Pz. 630/1 d. 630/2		< Grollenackerbück (M 37)
39	XXXVI 64	Haargasse Fa hōrgass früher jetzt Hauptrolfinger-Str.	Gasse	Straße	2) Frauenstraße	Dorfstraße nach Truppach zu.		Hoch mel. o (o ¹⁄₂) gasse M. Hat = Haupt : Hecke mit Hecke-Dorn, -Busch od. dgl.
40	XXXVII 65	+ Hanf-Land (am Kocher) Wai hanf ākr	A.	A.	1759/60½ beim Hanf-Land am Kocher Hanf-Ackerle	ganz geringe Bodenwelle im alten Überschwemmungsgebiet d. Kocher mit humosem, sandigem, tiefgründigem Boden. Pz. 607 u. 609	Der heutige Besitzer Feinauer kennt die Bezeichnung nicht. Doch sind die Grenzen durch die Kocherregulierung verwischt. Die Bodenwelle ist noch vorhanden.	Acker, auch Hanf Anbaut dürfte.
41	XXXVII 64	Hauberswies Wai ha-ubrswōis	Wi.	Wi.		Wiese in der Kocheraue 10. Morg.	gehörte früher dem Bauern Hauber in Hangenden buch (Mark. Abtsgmünd) gehört jetzt zur Scherrenmühle.	< PN + Wiese
42		+ Hauwiese Fa hōwōis	Wi.		1759/62 Hauwies		Wiese, die durch Abgehen von (Brennen) Buschwerk entstanden ist.	Wiese e) oder Wiese am Hau (Nach mel. Form bei + H.?)
43	XXXVII 64	Hay-wiesen Wai ho-iwīsa	Wi.	Wi.	1759/58 die Hay-Wiesen genannt	Wiesen südl. d. Kocher, unterhalb d. Sanzenbach. (gehört jetzt d. Wirt. Steidle)	Die Wiesen dürften nicht abgeweidet werden, auf im Winter nicht und drinnen nur der Heugewinnung.	< Heu (oder M. am Hau!) + Wiesen. (Ob wirk. ursprünglich identisch mit 42?)
44	"	Das Heiligenwiesle Wai hoiligaroisla	Wi	Wi.	1759/36 „Der Heilige zu Faxenfeld" 3/4 Wiesen, das Heiligenwiesle genannt unten d. Laubacher Herrschaft Wald	am Schafsteg über d. Kocher ca 1 Morgen. Zur ev. Kirche gehörten Äcker die Parzellen: 112, 143/2, 145, 160, 165, 194, 200, 202, 215, 217, 221, 226, 232, 430, 445/1 632 137, 141 655/3 153/1 u. Abtsgmünd 1505.	Kirchenstiftung (wahrscheinlich der Hans-Sigismund von Wöllwarth der 1591 die evang. Kirche zu Fachsenf. aus eigenen Mitteln erbaute u. erst seinen Schloßkaplan gestiftet hat, aber 1580 die Pfarrei stiftete als ein Bauernhof heimfiel) O.AB/243.	Kleine Wiese im Friedhofe Fachs.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
45	NO XXXVII 65	Heißenberg Wai. hoessəbərg	Wa.	A.	1759/55. Heißenberg	Feldrücken mit Sandacker Pz. 594/2 zwischen Waiblingen u. Himmlingsweil.	vermutlich wegen des Sandackers heiß = trocken ob von Heister = Buche?	[illegible] < heiß: der heiße Berg.
46	XXXVI 65	Himmling auch Hemmling Hi. həmlə̄g	Wa.	A. u. Wi.	1548/12 Zwo Jauchert Ackers am Himmling gelegen. 1548/12 " " " " Hümbling 1705/39 Hembling Wald 1759/2 d. Hemmlings Acker	Acker am sanften Hang, meist Gemeindebesitz u. öffentl. der Schulhäuser. 1827 wurden 71 Morgen u. 298 Ruth. von der Regierung erworben und an 86 Familien verteilt, gegen jährl. 1 Gulden Pz. 311.	[illegible] X	[illegible]
47	"	Himmlingsweiler (Pfannenstiel) Hi həmlə̄gswoilr	Wa	Dorf Gärten Wi.	Die amtliche Umbenennung von Pfannenstiel in Himmlingsweiler erfolgt 1863. 1705/62: „Pfannenstiel, der Wald, ist dato 7.5.1706 auch mit verstreut worden." Ehedem der Herrschaft Fachsenfeld gehörig, wurde im Anfang des 18. Jahrh. gerodet und von einigen Einheimischen u. zahlreichen Fremden (u.a. aus Krain, Böhmen u.s.w.) besiedelt. Diese sprachen bis in die letzte Zeit noch „gemischte" Sprachen. Der Ruf der Siedler hat bis heute noch einen etwas anrüchigen Beigeschmack „Pfannenstieler."	Weiler am Abhang des Himmling, am Westhang der Bodenbachschlucht.	Weiler am Abhang des Himmling.	Weiler am Himmling; (siehe dort). Umbenennung nach diesem Flurnamen.
48	"	Hirschberg Hi hiršbərg	Wa.	Wei		Abhang nach der Mittelklinge zu		< Hirsch (Tier) + Berg.
49	XXXVII 64	Hirtenbuck Wai hitəbŭk	Vieh-Weid, Allm.	Häus. u. Hang Wie.		Erdbuckel am unteren Scherrenberg	Hügelchen auf der ehemaligen Viehweide Allmandtrieb.	Kleiner Hügel auf der Viehweide: Platz des Hirtenhauses (siehe dort).
50	"	Hirtengasse Fa hirtəgass	Gasse	Gasse	1548/15 „daß (die hörig. Bauern) auff dem Scherrenberg zu treiben haben laut eines Vertrags, darüber uffgericht." 1705/71 von der Hirtengaß an.	Gasse, beiderseits mit Häusern um den oberen Scherrenberg herum	Gasse auf welcher der Hirte das Vieh zur Allmande trieb.	siehe e)
50a		+ Hirtenhaus s. Nachtrag						
51	XXXVII 65	+ Hirtenwieslein Fa hirtəwīslə	Wies.	?	1759/61 Die Fachsenfelder Hirtenwiese	Wahrscheinlich im unteren Bodenbachtal	Dem Hirten verliehen, der ja auch dienstpflichtig war und jedes Jahr eine [illegible] liefern mußte.	Zur Nutzung des Hirten.
52	XXXVII 64/65	Hirtenteich Wai hirtədoich hirtəgrābə	Altwasser Wie.	Wi.		versumpfte Wiese (Pz. 615) auf der linken Kocherseite, früher lief der Täubach hindurch. Ist jetzt verrohrt.	Auf dem Weg vom Kocherschafhaus zum Hirtenbuck u. zur „Vieh-Waydt".	[illegible] zwischen Schafhaus und Hirtenbuck. Lage am Hirtenwieslein?
53	XXXVII 64	Hoeligsba-ur Fa hoēligsba-ur	Hof	Hof		Hof nächst dem Schloß am Park No 84	hoelig = gemütlich stimmungsvoll	< [illegible] des Besitzers.
54	XXXVII 65	Hofacker Fa hōfakr	A.	A.		Acker östlich der Herrengasse Parz. 212	Zum Hof der Fachsenfelder Herrschaft gehörig.	siehe e)
55	XXXVII 65	Hofäcker Wai hōfəkr	A.	Wi A.	1759/24 Hof-Acker	südlich der Hofgasse. Es sind die zum früheren Hofgut der Burg Waiblingen (heute Burgstall) gehörigen Äcker Pz. 560	gehörten früher zum Schloß Waiblingen, war dann ein großer Hof, der schließlich zerfiel.	"

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
56	NO XXXVI 64	Hohfeld Fa hōfald	A.	A.		Feld – höchste Lage der Markung westlich der Waiblingen Straße. Pz. 191–200	hohes Feld	frühzeitliches Feld. (siehe d)
57	"	Hohlgasse Fa hölgass	Weg	Weg		früher Hohlweg, jetzt z. T. aufgefüllt	Hohlweg, der jetzt teilweise aufgefüllt ist.	siehe e)
58	XXXV 64	Hölzleäcker Fa hälzlas-akr	Wa.	A.		Äcker beim Verdorfölzle und Krautäcker gelegen. Durch Bebauung gewonnen.	Äcker auf dem früher „Hölzle" (s. Verdorfölzle) stand.	Äckerzeile der für „Verdorfölzle" (siehe dort!)
59	XXXVI 65	Hopfengarten Fa hopfagärta	Hopfengarten	Garten		Parzellenz Parz. 313, heute Gerüst und Garten bei der kath. Kirche	war früher Hopfenpflanzung. Es gab ja auf der Markung noch zum Rößle. Es gehörte dem Rößlewirt. Die Gemeinde hat ihn zugekauft.	Ehem. Hopfengarten.
60	"	Horgenbrunnen Hi horgabrona	Buch	Brunnen		Brunnen aus dem Hinterlingsweiler vor seinem Anschluß an die Wasserversorgung der Trinkwasser holte		< mhd. hor; hörwig = schmutzig, schlammig; schmutzig, schlammig; also schlammiger Brunnen.
61	XXXVII 64	obere u. untere Insel Wai ansl	Wi.	A. Durchschn.		Vor der Begradigung des Kocher durch Flußschlingen gebildete Halbinsel. Jetzt eingeebnete Äcker u. Wiesen. Durch die obere Insel geht der Mühlgraben.	Halbinsel durch Kocherschlingen entstanden.	siehe e)
62	XXXVII 65	Jochgasse Wai jochgass	Gasse	Gasse		Dorfgasse, zimmlich steil aufsteigend. Dort haben früher Jahnwacher gewohnt Erläuterung 4.	Dort haben früher Jahnwacher gewohnt.	"
63	"	Johanneslinde Wai johansland	–	Baum		Baum, mitten in Waiblingen Straßenkreuzung	gewachsene Linde auf dem Dorfplatz.	Gewachsene Linde; vielleicht einst mit Friedhof bild.
64	?	+ Käs-Acker Fa käsakr	A.	?		? „neben Pfarrgut u. Abtgemeind. Feld"		Kleinere Ackerfläche (Abmessung kann etwa an Nachbarfeldern zu suchen) + Acker.
65	XXXVI 65	Kaserne Hi kasärn		Wohnhäuser		neu erbaute Häuschen. Auch vom Scherrenberg in Waiblingen stand bis 1906/7 mit 5 Familienwohnungen, das abgebrannte u. auch Kaserne hieß	neu erbaute Häuschen (Ulrich) Kaserne	Ulrichskaserne.
66	XXXVII 64/65	Katzenweiher Wai kazaweir	Altwasser	Wei.		auf 613 Altwasser des Kocher, eingebaut – beim Schafhaus.	Altwasser des Kocher	< Katze + Weiher. (Vorzüglicher Katzensee, nach Wildkatzen, Otter, das für Katzen erreicht konnten.)

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
67	NO XXXVI 64	Kau-Acker Fa Ka-u akr	A.	A.		Teil des jetzigen Hofguts (1.d.) vom Dorf. Zufahrt durch die Kaugass (s.d.) Pz. 203, 204 (201, 202 ?)		< Gehau acker (Gehau = Gehau: Gebietsteilung des Waldes).
68	"	Kaugasse Fa ka-ugass	Gesse	Garten		Gasse, die vom Kauacker herein in die Schulgasse mündete, zwischen Geb. Nr. 58 u. 59 Ortsnamen 10		Gasse zum Kauacker (Gehau 67).
69	"	Kieselwiese Fa Kislsroīs	Wi.	Wi. Baumgarten		Wiese im Schloßgarten	Wiese mit steinigem Untergrund.	Diese steinigen Untergrund des Gm.-s läßt eher an Gehäuse < Pl denken.
70	"	wüstg. Kirche Fa kirch	Kirche	Kirche	1591 aus eigenen Mitteln von Hans-Sigismund v. Wöllwarth erbaut. 1775 renoviert OAB 243 1908/9 von Franz v. König-Fachsenfeld renoviert.	Steinbau aus dem Ort u. Stelle gebrochenen Steinen. An der Kirchgasse (Straße nach Weiblingen. Steht unter Denkmalschutz		siehe d)
71	XXXVI 65	verfl. Kirche Fa kirch	Kirche	Kirche	1830 als Kapelle v. Baron Aug. v. König-Fachsenfeld (Gruft) begonnen. 1894/95 aus Mitteln des Pfarrers, der Kirche und Collekten erbaut. Grundstein 4. 6. 97. Einweihung 28. 9. 95. Baukosten 108 000 M.	Kirche üb. dem Säubachgrund vom Eingang des Himmelingr. Steinbrü		"
72	XXXVI 64	Kirchgasse Fa (jetzt Weiblinger-Straße) kirchgass	Weg	Weg		Zwischen Schloß u. wüstg. Kirche Ortsnamen 3	Gasse an der alten wüstg. Kirche.	siehe c)
73	XXXVI 64/65	Kirchstraße Fa kirchštrass	Weg	Weg		Weg von der Hauptgasse zur verfl. Kirche. Ortsnamen 12	Weg von der Hauptgasse zur verfl. Kirche.	siehe d)
74	XXXVII 65	Kitz Wai kiz	A.	A.		Sandiger, tiefgründiger Kartoffelacker. Pz. 594/1	? Daher das spät. Spriessen	Mit „Kitz" = jg. Reh od. Geiß wird der Name heute pop. = fängen. Aber < „Geitz" = Geiß. Bestätigt „Geitz" = Schneeglöckchen die Richtigkeit meiner Vermutung? Das Kartenbild spricht dafür!
75.	XXXVI 64	+ das Klösterle Fa klěštorlə	Haus	Haus	1759/32 ein einstöckiges Häuschen mit Ställen unter einem Dach, das Klösterle genannt, vom Schloßfeld galegen. 2) s'langa	ein (abgetragenes) Hausgrundstück Parz. Nr. 14, Gebäude Nr. 74.	Die Deutung f. Klösterle ist unzureichend – für 5) langa siehe Lange Gasse	Vielleicht < Kloster. Klosterpfarrei Spiegelberg nach dem Tod, der Kirche, dem W. Jolly! – Nein, eher zu klösen. (Zu Gehäuse Atopon?)
76	XXXVII 64/65	Kocher Wai kochr	Fluß	Fluß	1548/22 Der Kocher, der zu Weiblingen gehört. Ist Lehen von Schiff Schwangen und ist ein Bau-Wasser u. fließt von jenseits des Stenbachs bis zum Steinbrü (jetzt Steinbühl) von der Hefften. Darnach gehört mir das . . . zwischen der Hefften. Das Häfft-Wäldle auf Markung Altgemünd gewinnt nach den Rittern von der Hefft. O.A B 200)	Hebenfluß des Markers.		Keltischer Flußname: < Korsen < kell. Kodrana < Kuk = biegen, krümmen, krei; nach dem gekrümmten Wasserlauf.
76a		siehe Nachtrag.						Nähere Erklärung in Anlehnung an „Korsen"

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
77	NO XXXVII 64/65	Kocherwiesen Wai kochrwīsd	Wi.	A. Wi. Wei.	2 u. 3 sind bei den einzelnen Fluren genannt.	Sammelname für die auf der Markungskarte ersichtl. Einzelfluren. 3) Ein 1,30 m. hohes, grobgehauenes Sühnekreuz, verwittert, vorher Sandstein, ohne Inschrift, steht genau im Dreiecksmittelpunkt Scherrenmühle — Sanzenbach — Burg Niederalfingen kath. Kirche		Bezeichnung des Kocher (siehe dort).
78	XXXVI 65	Kohlacker Fa kōlackr	Wald	A.	1759/3 der Kohlblatten 1759/26 der verdorrten Kohlplattenacker	Lage unsicher. Ein solcher Meilerplatz liegt P. 311/7 auf dem Ackerlein in der Sauwies von Sauebach u. rührt von der Abholzung des Himmelreichs her (1827). Die schwarze Erde wird von Franken gern zur Verbesserung der Erde auf den Äckern genommen.	früher waren in Abtgemünd u. Wasseralfingen Hüttenwerke, die viel Meilerkohlen brauchten = Meilerplätze	< Kohl - Glaken - Acker: Acker bei der (dem) Kohlglaken (Kohlöfen, die Schlacke genommen wurde).
79	XXXVII 64/65	+ Kohlenstraße Wai kölsträss	Landstraße	+		Alte Straße, die rechts vom Kocher hinauf zwischen Lanken u. Scherrenmühle den Kocher überschritt, durch Waibingen nach Wasseralfingen führte. Siehe Abschnitt: Wegverhältnisse ~~ungelegt~~ 1816	Straße auf der Holzkohlen auf den Meilern über den Kocher nach Wasseralfingen transportiert wurden.	Straße zum Transport der gewonnenen Holzkohle.
80	XXXVII 65	+ Kohlsteg Wai kölstag	Steg	+		Ein schmales Brückle über den Kocher stellte die Verbindung zwischen Waibingen u. Niederalfingen her – 200 m oberhalb der jetzigen oberen Kocherbrücke (schon auf Markung Hüttlingen)	Bis zum Anfang dieses Jahrhunderts wurden Holzkohlen aus d. Wäldern um Kommenwieder, Waldheimer Wald usw. in den Hüttenwerken Wasseralfingen geführt. Möglich, daß Kohlenbrenner Holzhauer usw. diesen Steg oft benützten. „Kohlensteg"	siehe c)
81	"	+ Köhleck Wai kölag	Wi.	Wi.		Winkelzipfel zwischen Bahnstraße 19 und der Verbindungsstraße nach Waibingen über die obere Brücke an der Markungs-Grenze mit Hüttlingen. Hier, an der heute begradigten Einmündung des Lodenbachs in den Kocher, befand sich früher eine Furt, auf der vielleicht auch Holzkohlenfuhren den Kocher überschritten. Noch heute hat der Kocher dort stärkeres Gefälle.	Hängt aber wohl eher mit dem Flurname der Gemarkung Hüttlingen den Köhlerwald (u. Köhlerkar) einem Wald zusammen, der sich unmittelbar an der Bahnstr. 19 unweit entfernt.	Köhl (der Markungsgrenze direkt an der Köhlerwald) an den benachbarten Flurnamen „Köhl-Wiesen" und „Köhlacker". Köhl der Wald nach < Köhl = Köhl (Grenzen, Grenzt) stammen.
82	"	Kratzerbuckel Wai krazrbuk	Wei.	Wi.		Wiese u. Acker so genannt nach der Familie Kratzer (Katharina Kratzer ist eine verschollene Jörg-Lebt nach)	Eigenname Kratzer.	< PN.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
83.	XXXVI 64	Kreuzäcker Abtsgmünd kraizakr	Wa?	A.		Die Äcker liegen schon auf Mark. Abtsgmünd, gehören aber zum großen Teil Gschwender Bürgern. Ein hohes Holzkreuz, von Abtsgmündern errichtet, stand früher auf der rechten Seite des Weges „nach Abtsgmünd", heute steht es links, die Äcker liegen rechts.	Äcker vom Holzkreuz.	siehe d)
84.	?	+ In der Kürtzen Fa	Wi.	+	1759/55 i. d. Kürtzen	Lage unsicher	wahrscheinlich identisch mit „Kurzenwies" s. d.	siehe e)
85	XXXVI 64	Kurzenwies Fa kurzawis	Wi.	Wi.	Pz. 204/1 westlich der Hauptgasse und unmittelbar hinter den Hofgrundstücken.	Kurzes Wieslein in den Hauäckern, direkt vom Dorf.	s. i. d. Kürtzen	Nach der Form der Flur.
86	"	Lange Gasse Fa langagass	Gasse	+	1705/33 Langgengaß	Ortsbezeichnung identisch	identisch mit Kirchstraße, weil im Besitzer Lange drüben wohnte (im Klösterle)	der ältesten Form (Kasus ?) mit der Vkl (nicht d ?) nach < Pl (siehe e).
87	XXXVI 64	Laubach Fa la-ubach	Bach	Bach		bildet vom Steinfurt die Flurgrenze		< Laub, Laub oder aus abgeleitet < Lof (mhd. loo) = Wald + Bach - Diese auch SS! (Kgr.?)
88	"	Lettenacker Fa lətaakr	A.	A.	1759/2 der Lettau-Acker	Acker mit Letten im Untergrund, vom Ortsausgang nach Abtsgmünd Pz. 103/1 d	Hier u. etwas nördlich davon fand früher ein Weiher auf der Höhe, der sich nur halten konnte, weil der Untergrund undurchlässig war.	Nach dem Lehm im Boden.
89	XXXV 64	Lohacker Fa lōakr	Wa	Ack.	1759/2 im hintern Lohacker bagen Holz so ziemlich rauß..	Acker Pz. 183-186.	loh = lichter Wald.	siehe c) (Kgr. aus Lachlach? denn < Rechtsgraben).
90	XXXVI 64	Mittelfeld Fa midlfald	Wa?	A.		Die im Jahre 1935 von der Mark. Treppach erworbenen Inlöslinge von der Straße nach Treppach bis zur Mittelklinge. Pz. 721-42 746-751	Feld von der Mittelklinge. Neuschaft!	Des mittleren Feld. (der Kgr. nach amtl. von der Dreifelderwirtschaft.)
91	XXXVI 65	Mittelklinge Fa midlklang	Wa.	Wi. Wei. Baumwuchs		Wiesenschlucht mit Schöngrasen Quellgebiet des Bodenbaches.	Klinge = Schlucht.	Nähe zu der Flur „Mittelfeld" (siehe 90).
92	XXXVII 64	Mühlbrücke Fa Mühlsträßle Wai milbrik, milsdrasla	Wi.	Zement-Brücke, befestigte Straße		Verbindungsstraße u. Brücke von Waiblingen mit Reichsstraße 19	am 4.11.1872 wurde von Herrn v. König genehmigt, daß über seinen Weiher ein Weg zur Scherrenmühle angelegt u. vom Müller unterhalten würde. Damals waren zwei Brücken über den Bach nötig. Der Vertrag umfaßt 24 §§. Wenn der Müller dies und das tut, wird die Genehmigung zurückgezogen. (Akten in der Scherrenmühle) neue Straße seit 1926.	Brücke und Straße an der Scherrenmühle über den Bach.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
93	No XXXVII 64	Mühlhäusle Wai mülhoislə	Haus	Haus	1759/102b Mühl-Häuslin Birkholz-Mühlhäus.	Zur Scherrenmühle gehörig. Pz. 629 Wohn- und Ausgedingehaus d. Scherrenmühle, wurde 1794 verkauft. Jetzt 2 Besitzer, jed. selbstständig.	Ausgedinghaus der Scherrenmühle.	siehe d) und e)
94	"	Mühlhäusle-Äcker Wai mülhoislə-akr	A.	A.		zum Mühlhäusle gehörig. Jetziger Besitzer der Scherrmüller. Pz. 630		siehe d)
95	"	Mühlspitz Wai mülšpiz	Wi.	Wi.		Zwischen Ober- Unterwasserkanal ? Dem widerspricht „Hasen" abzuleiten, sprachlich als falsch!	Spitze Insel zwischen Ober- u. Unterwasserkanal der Scherrmühle	siehe e)
96	XXXVII 65	Nägeleswasen Wai nägəlaswäsə	Holzplatz	Wie.	1705/12 Negeles-Wasen 1759/74 Nägelins Wasen	Wiese, wovon einen Hoewäsa durchs nicht abgezweigt worden. Darauf war ein Holzplatz (Aufsetzy-Platz)	Nach Sprachgebrauch, daß dies einmal ein Lindwurmplatz war. Der Besitzer soll Nägele geheißen haben	„Pl.-Hasen" (= abgezweigtes Grabland, als Holzplatz benutzt).
97.	"	Nesel Wai nesl	Wi.	A.	1759/42+43 der Näsel	Acker in der Kehrwun von sandig-lehmiger, humoser Bodenbeschaffenheit (schwarzer Kurbe) schwemmend. 1938 bei Lonisierung 78 Punkte. Mit einigen Jahren belegte der Volksmund diesen Acker mit dem Spitznamen „Ukraine", weil der fortschrittliche Bauer Feinauer dort allerlei Anbauversuche unstellte.	wahrscheinlich von in der-n Esels-Wiesen abgeleitet.	Deutung e) ?? Zu „Nesel" der mdl. Form gesprochen nicht (Pl. ē); Kürzform des Namens (Rufnamen) ?
98.	XXXII 64	Neubauer Fa nuibaur	Höfe	Höfe		Höfe: 1. Der innere Neubauer (№ 82) Louis Pfleiderer (vom Kirchhof) 2. Der äußere Neubauer (№ 99) Christian Pfleiderer in der Schlammgasse		Ortsadlige Neubürger, -siedler.
99.	"	Gasthaus zum Ochsen Fa dr oxə	Gasthaus	Gasthaus u. Metzgerei		Gasthaus u. Metzgerei Haargasse Ecke Kirchstraße. Wurde früher Mühlbetrieb der Brauerei zum Rößle Hs. № 61		siehe d)
100	"	Olgastraße Fa olgaštras	A.	Straße		Straßen in der Siedlung Altkreuz 17.	Deutlich keine Beziehung etwa zur Königin Olga. – Die Einwohner beziehen den Namen auf Herzogin Olga von König-Friedrichs	Amtliche Bildung. Hier deutet Zusatz auf die Herzogin Olga von W.-F.
101	"	+ Opferhaus Fa opfrha-us.	Wirtschaftshof.	+	1759/6 Joseph Opferkuch besitzt einen freibrief Gutes welchen derselbe in die 1797 von gnäd. Herrschaft Lebenslang pro 800 fl – bestanden hat – ein Haus u. Scheune unter einem Dach unterhalb dem Wirtshaus (Küfela) 1926 abgebrannt	1548/44. Paul Opferkuch ist Lehensmann des Hans-Sigismund v. Wöllwarth in Berg b. Dewangen. 1759 ist Joseph Opferkuch Lehensmann der Wöllwarths in Fachsenfeld. Wer die von gibt es Opferkuchs in Fachsenfeld (Bürgermstr.) in Trappenf (Gastwirtschaft) in Aufhausen (größt. Hof) in Wasseralfingen. Es besteht noch ein Opferacker, Pz. 224/2 + 224/6 in Sandfeld I.	Haus des Opferkuch (Eigen-Name)	„Pl." (Opferkuch) siehe c – e).

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
102	IV 6 XXXVI 65	Pfannenstiel Hi pfanəstil, panəstil	Wa	Siedl. Gärt. Wi.	1705/38 ein alter Stein am Pfannenstiegle schreibt selber Geb. vom Scherr 1705/42 Pfannenstiegle, der Wald ist durch den 7. März 1706 auch mit verkauft worden.	Pz. 220-223 252-283 am Westhang des Bodenbergtales	scherz. Verlesung der sich dem forstschaftlichen Kreis aufdrängt wie der Lerche Horst zu einer Pfanne (Himmel oder Hölle) – Die frühere Besiedlung dortselbst nicht verbürgt. Bezeichn.	Nach der form der flur.
103	"	Pfarrteil Fa pfartoəl	A.	A.		wird auf verschiedenen Stücken der zur vorangeschriebenen Kirche gehörigen Wiesen, meist umgewandelt, zwischen auf Schwäbischen Stücken des Bartenfeldes südlich der Dorf. Kirche	= zur vorangeschriebenen Kirche gehörig.	Zu kirchlichem Besitz.
104	XXXVI 64	Rauwiesen Fa rau-wīsə	Wi	Wi.	1705/27 Scherr Raude Weß 1759/2 der rauhe Wieß – Acker	Wiesen am Abtsgmünder Weg Pz. 636 – 640	Wiesen mit Rauchfutter (Seggen – Binsen)	< Rauhe = 1.) spröde, 2) ◊ nach der form (Vor: frz. „raid" = unwegsam, hoffnungslos, schlecht, oder nach c) = [die form nach c) könnte aber auch „Rauh" = Riese (Trägh) heißen.]
105	XXXVI 65	Rechter u. Linker Fa rechtr u linkr	A.	A.		Äcker neben dem Zufahrtsweg zum Zwerchsacker rechts u. linkes gelegen Pz $\frac{212}{1}$ + 230.	rechts und links am Zufahrtsweg z. Zwerchäcker.	Nach c) Rechter und linker Acker.
106	XXXVII 65	in der Reute Wa roedə (raidə)	Wi.	Wi u. Hang	1548/5 Obern Reutin (4 Jeyrwerk) Unterer Reutin (4 Jeyrw.) 1759/55b in der Reutle, darinnen jetzo das Gemüs steht. 1759/60 i. Reutele, so auch einzuwachst	6-7 Morgen großer Wiese, die vor ca. etwa 20 Jahren auch von einer Hecke umgrenzt war, die alle 20 m. einen Eichbaum aufwies Pz. 609 (610?)	gerodeter Auwald im Überschwemmungsgebiet des Kocher.	Rodeschaft.
107	XXXVI 64	Riedwiesen Fa rīdwīsə-ət	Wi	Wi. Wald	2) Rienies	Wald u. Wiese 166 + 167	(Ried = Sauergras (Seggen u. Binsen))	< Ried, = sumpfige Wiesen.
108	"	Riedwiesenäcker Fa rīdwīsə-akr	Wi.	A.	1548/13 Der Ruitin von Rotenuch .... ein Wieß. Feuchtlin im Sumpf. 1705/16 Der Opferkuchen Riedtwiß 1759/7 Ried-Wieß	Auf dem nördlichen Hang des Laubachs von der Straße nach Abtsgmünd. Pz. 143-145	(ahd: read riod riodan = reuten.)	< Ried (Sumpf, frisch) + Wiese + Äcker; Äcker bei den Riedwiesen – siehe 107 –
109.	XXXVI 63	Röderhölzle Fa rēdrhəlzlə	Wa.	Wa.		60 Morgen in d. Markung Abtsgmünd einzuschließen. Forst: Herrschaft zu Fachsenfeld		Hist. < rot (nach der Farbe, vor. gehaut wie alter Ort, sinnreich auf Rüm. zu mit Fürth?) Rep. aus der Zeit Rittfeld. Rit. Rit. Rettenäg. kl. Rettbaum R.feld, R. Hof – siehe dort!
110	XXXVI 64	s'Rößle Fa raslə	Brauerei	Schuh Hirtschaft		Gasthaus, früher Brauerei, seit etwa 1730 sitzt die Familie Bäuerle drauf Haus Nr. 88.	Brauerei zum Rößle	
111	XXXVII 64	Rothfeld Fa rōtfəld	A.	A.	1705/8 Rothen Feldt, von des Opferkuchs seiner Rothmühlen 1759/2 in d. rothen Feldt.	Acker mit rotem Boden Pz. 121 – 127	Die Farbe der Ackererde ist rot. (Mumismalis u. Amatheen Tonn) Lias. ~~vor Rott = rodeu~~ ?	siehe c) Nach der Farbe der Erde, sinnreich auf Römerzeit, Fürth ?

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
112	NO XXXVII 64	Rotloh Fa rödlō	Wa	A.	1548/6 Item ein eigens Hölzlin, heißt das Rotlauch. Als weit sein ist u. wie man's Eingefakt u. gemessen hat. 1548/42 Item auch ein Holz, das man das Rödlauch nennt, stoßt an das Birkholz u. an Abtsgmünder Gemeind. Wie man das eingefaßt u. gemessen hat. Das Holz ist eigen, Item hat auch das Garthen (unleserlich)(Waidwerk?) darin zurück gekauft. 1705/8 Rotlohr 1705/25 den Roth Loh vom Walk 1759 im rothen Loh.	Acker Pz. 128-138	Der Boden ist rot beim Rotfeld rot (kann aber auch von „durch Rodung lichtgemachten Wald herrühren auch!)	< rot + loh = Wald. (Rsp. „Rotfeld"!)
113	XXXVI 65	Sandfeld (I) Fa sādfald	A.	A.	1705/42 Sandfeld gegen Freppach 1759/2 Sandfeld	Acker, wahrsch. d. Kirch. Kirche. Auf tertiären Höhensanden. Pz 230-239. Die geologische Karte gibt falsch an. Wahrscheinlich sind es aber auch sogenannte „Goldshöfer Sande"	sandiger Untergrund	Rsp e)
114	XXXVII 65	Sandfeld in der Halden sādfald Wai	A.	A.	1759/12 Sand-Feld in der Halden 2) Feinauers Halde. Haldenacker	kerrgn Feldflurkn. im Inbiet des Stubensandsteins (Keuper) Pz. 599-601	sandiger Acker	"
115	XXXVIII 65	Sanzenbach Wai sāzəbāch	Wa	A. Wi Gehöft	1548/20 Item Jörg Ebert gibt jährlich aus dem Mühlgehe, so man jetzt nennt den Sanzbach ..... 1557 der Zehnt gehört u. Kaulen, die Kath. nach Hüttlingen v. Abtsgmünd (OAB 247) 1759/58 Sanzenbach, ein Söldner Gütlein.	Hof 60 Morgen würdig der Staats/Kr. 19 und würdig des Hofers. jetz. Besitzer: Eisele (ma) Pz. 657 a-c.	ob von Dornhecken abzuleiten? (Im Inbiet von K 1-2 Kleinstein und Bunsandstein.	< Sand + Dorn (H.) + Bach? (Rsp!) Ofr rot < PN + Bach.
116	XXXVI 64/65	Säubach – ~~Steinbach~~ soēbach ~~štoēbach~~ Fa	Bach	Bach		Bach, entspringt westl. d. Dorfes an der Ingersgerstlich unterm der Gasse im Graben her. Der Weg war bis vor wenigen Jahren nur mitunter Fahrbar u. hieß Schlammgasse. (s.d.) Der Bach ist heute verrohrt u. tritt beim Schloß wieder zutage, er heißt im oberen Teil Steinbach, vom Austritt aus dem Park an Säubach. Darum liegen die Säuwiesen. Er mündet in den Mühlkanal.	Ein Steinbrüchlein bildet im Schloßpark eine romantische Scenerie, durch große Steingerölle, Felsen, Klaffer füllen. Leider fehlt auch das Wasser. Unterhalb des Parkes beginnt heute Weidingsbrück, vielleicht war früher hier Eisenbestand und Saugtränke. Die Wiesen heißen heute noch Säuwiesen. Unterhalb liegt das Sauhäusle	< Säuerspubach.
117	XXXVII 65	Sauäcker Wai sa-ūakr	A.	A.		Parz. 563 Hangäcker am Waiblinger Weg	Teil der ehemal. Sau-Weide von Fachsenf. u. Waibl.	Rsp e) Vielleicht auf der Rsp am Säu-(Sersu-) Berg und den Säu-Wiesen (Rsp dort).
118	XXXVII 64	Sau-Häusle Fa sa-hoisla	Haus	Haus		Heute der Wm. Klatzbücher, 80 m. unterhalb der ev. Kirche am Waiblinger Weg	früher Wohnung des Sauhirten.	Rsp e)
119	XXXVII 64	Saurhausla Wai saurhoesla	Haus	Haus		Häuschen gehört dem Scherrenmüller	Der Erbauer des Häuschens hieß Johannes Sauer.	"
118a		Nachtrag bei Säuwies.						

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
120	NO XXXVII 65	+ Schafsteg Wai. šōfštāg	Holzsteg über Kocher	+		Holzsteg über den Kocher in der Nähe des Kocherschlosses, etwas oberhalb, führte über den alten Kocherlauf seit der Kocherregulierung 1934 und Verlegung in die gerade Lett) aufgefallen u. heute nicht mehr nötig (da 2 Stein-Brücken)	Steg beim Schafhaus.	prsh e)
121		Schafwies-Acker šofwīs-akr	Wi.	A.	1759/2 Schäfwies-Acker 1759/6 Schaafwiesle 1759/39 Schaafwiese unbau dem Schulgut	Ackerparz. 151, ~~157~~ 175 längs u. südlich der Hohlgasse beim Frankenweg	an der Schafweide gelegen.	"
122	XXXVII 65 XXXVII 64/65	Scherrenberg Fa. šarabarg	Wei.	Baumgarten	1548/15 Zuwissen, daß die von Fachsenfeld und ein jeder Jers von Sant Martinstag bis auf Sant Jörg-Tag auff dem Scherrenberg zu treiben Jeßlich lohnt einen Vertrag darüber auffgericht.	Allmand, Steilhänge nach Waibelingen	nhd. scherr = steiler - fels, schorre = schroffer fels. Für der Flur treten die Felsen offen zu Tage.	< Scherren = felsblöcke + Berg.
123	XXXVII 64	Scherrenmühle Wai. šar-mīl	Mühle	Mühle u. Sägewerke	1548/21 Item die Scherrenmühl, die ger Lenhard Wagner besitzt	Mühlengrundstück Pz. 623-25 627+28 630, 632-35, 601, 517, 518, 520 2) 1576 neu erbaut (OAB 247) 1575 von Hans-Sigismund v. Wöllwarth gekauft 1607 neues Mühlwerk eingesetzt, das 299 Jahre bis 1906, 1923 u. 1927 Werk genannt.	Mühle am Fuß des Scherrenberges.	< Scherrenbergmühle (prsh e)
124	XXXVII 65	Schießbude ~~Bildstöckle~~ šīsbuda - ~~bildr šdagla~~ Wai.	Steinbruch	Hang Wiese		ehem. Steinbruch, dann befand sich darin ein Schießstand, jetzt steht dort ein Bildstock	ehemal. Schießstand (jetzt steht ein Bildstock dort)	prsh e)
125	XXXVI 64	Schillerstraße Fa šilərštrās	A.	Straßen u. Siedlung		Straße in der Siedlung, Ortsnr. 14.	nach Friedr. v. Schiller benannt.	"
126	XXXVI 65	+ Schindgarten šandgārtə	Garten	Wiese od. Park.	1759/43 Metzger David Uemer ein Krautgärtlein und Grüsbeud, ferner ein Gärtlein vor Zaunlehn unterhalb dem Schafgarten Schindgarten genannt.	Garten oder Park.	Schindanger, Tierkindhof, zur Beerdigung gefallener Tiere.	"
127	XXXVI 65	Schlammgasse Fa jetzt Dewanger-Straßen šlamgas	Straßen	Dorfstraßen	1759/43 Schlammgasser	Hauptstraßen - Ortsteil Ortsnr. 8	Die Straßen war früher nur eine Wagenspur breit, ein ausgefahrener Weg, der vom Wasser der Steinbrunnenquellen zur Schlammgasse geworden. Der Steinbach ist verrohrt, die Straßen kanalisiert.	Schlammige Gasse
128	XXXVII 65	Schlauchklinge Wai. šla-uchklang	Wi.	Wi. Baumgarten	1759/66 in d. Schlaucht-Klingen	Schlucht mit Hangwiese u. Bäumen Pz. 561	= Schlucht?	prsh nach der Form der Flur (Schwy! Prsh hörten = Bild!)
129	XXXVI 64	Schloß Fa šlōs	Herrschaftl. Wohnsitz	Sitz d. Majorats		Wohnsitz d. Majoratsinhabers 2) OAB 244 (s.d.) 3. Denkmal auf dem Grab des Schwers im Park, das den Baron 1812/13 von Moskau - Beresina heimtrug.		Schloß:

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
130	N 0 XXX 01 XXX 011 64	Schloßäcker Fa šlōsakr	A.	A.		hinter dem alten (früher evang.) Schulhaus Pz. 98/2	gehören zum Schloßgut.	siehe e)
131	XXX 01 64	Schloßfeld Fa šlōfald	A.	Kindl. A.	1705/1 an einer Stein, so das Schloßfeld, die Ellenzweger Wiesen u. den Scherrenberg scheidt 1759/12 Schloß-Feldt.	Siedlung, Acker u. Gärten, einst zum Schloßgut gehörend Pz. 211/1	Feld zum Schloßgut gehörend	"
132	"	Schloßgarten Fa šlōsgārtə	Garten	Park Obstgarten	1548 Hernach holzen der Gratt u. die Wiesen so zum Hauß Fachsenfeld gehören. Item der Gart, hat einen Fragwerkh. Liegt am Hauß	Park in der Nähe des Steinbergs mit Wald, Obstbäumen u. einer Gärtnerei. 3) Im Garten stehen 2 Mammutbäume über 150 Jahre alt u. andere ausländische Coniferen	Garten (u. Park) beim Schloß.	"
133	XXX 01 65	Schloßreuthe Hi šlōsroēdə	Wa	Kindl. Gärt Wi.	1705/42 in der Schloß-Reuth 1759/22 in der Reuth v. Kleinaustinge.	Ortsteil von Heuchlingen-Weiler. Pz. 294–308.	Wald, ehedem zum Schloß gehörig, der vom 17. Jahrhundert ab gerodet wurde.	"
134	XXX 01 64	evang. Schule Fa šual	Schule	Wohnhaus	(Erbbrief 1580 durch Hans-Sigismund v. Wöllwarth erbaut u. dotiert) →	Erbbrief. 1580 durch Hans-Sigismund von Wöllwarth erbaut u. dotiert – Schulgut – recht neue Einrichtung, wo jetzt ein Zimmer u. Wohnküche ist. Der jetzige Schulraum (westlich davon) ist ein Anbau von 1889.		siehe d)
135	XXX 01 65	kathol. Schule Fa šual	Schule	Schule		2 Erbbriefe neben der kath. Kirche 1871 erbaut – 2 Säle im 1. Stock 1889 umgebaut 2 Säle im Erdgeschoß 1912 dazubau ein neues Schulhaus 1936 eine Gemeinschaftsschule u. eine unklassige kath. Schule 1937 nur Gemeinschaftsschule. Jetzt 6 Klassen in 5 Räumen.		"
136	"	Spatzengarten Fa špazəgārtə	Garten-Wiese	Baum-Garten		Baumgarten westl. der kath. Kirche, am Hang auf dem Traubergrund Parz. 20 u. 312	Garten am Dorf in dem sich die Gartenform oft aufhalten.	siehe e)
137	XXX 0 64	Spitz Fa šbiz	Wei	A. Wi. Gehölz	1759/80 Spitz – ein Gutshofschäftlicher Schafhof 2 Fragwerk. Wiesen auf in Spitz 1841 umbestattet.	Einzelwohnsitz, Acker Wiese, Exclave, von Ober Mulfingen, Wasserrollingen, Dauernegau u. Unterrombach umgeschlossen. Parz. 658–660 1364 Ellwangen kaufen von Spitzel Gmünd. 048 247 Hans-Sigismund v. Wöllwarth setzt dort einen Schäfer ins Schafhaus gesetzt.	Die Form der Exklave ist spitz – so deutet der Volksmund. Wahrscheinlich bringt aber die Bedeutung von „Bitz" Wein. Vielleicht auch Spitzel Gmünd, der 1364 den Besitz v. Ellwangen zu kaufen hatte.	Auf gleich nach der Form der Flur.
137a	→	Steinbach – siehe Nachtrag						
138	XXX 011 64	Steine Fa štoēnə	A.	A.	1705/44 das Feld die Steine...	Acker (Obstbaumwiese) hinter der evang. Kirche Pz. 98 wo. Kirche u. Schloß sind von Natursteinen erbaut, der dort am Ort u. Halle gebrochen wurde	Unter dem Acker liegt Fels. Die Äcker sind steinig	Steiniges Feld.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
139	XXXI 64	Steinfurt Fa štoēfürt	fürt Wei Wa?	Wei	1705/15 den steinern fürt zu. 1705/30 vom Steinfurther Reing 1759/2 d. Steinern Furth	Einzelanwesen am Laubach, der einen steinernen Furt überspannt, oft aber gänzlich austrocknet	steinerne Furt im Laubach.	Furt)
140	"	Steinfurtäcker Fa štoēnfürtakr	Wi.	A. Wi.		Äcker in der Nähe der steinernen Furt Pz. 151 – 166.	Äcker davon.	Äcker an der Steinfurt (Frage 139)
141	XXXVII 65	+ Steinwiese Wai štoēwīs	Wi	Wi.	1759/3 Die Steinwiesen vom Korber 1759/556 beim Kreuz-Stein.	Parzelle 621., ein Sühnekreuz, etwa 130 m hoch, grobkörniger, weicher Sandstein. Vor einigen Jahren hat der äußere Steinbruch (dem das Kreuz beim Bauen hinderlich war) den Stein ausgegraben, aber nur einen Pferdezahn gefunden. Es waren auch mit Hammer u. Meißel vom Fuß weggehauen, mußte aber auf Veranlassung des Denkmalpfl. wieder geflickt werden.	Wiese vom Stein (Sühnekreuz) !	Wiese beim Kreuzstein (, ob es dann wirklich klar ist, als der betr. Stein; denn dort der Grenzschaftsamt.)
142	XXXVII 64	Strobelwiese Wai štröblwīs	Wi	Wi.		Wiesenparzelle (ist umgemindert) von der Reichsstraße 19	Die Wiese gehört früher dem Bauern Strobel aus Ebnat (Mark. Neuler)	= PN + Wiese
143	XXXVII 65	Sturz Hü štur	Wei	Wei		Gemeinsamer – Schafweide	östlicher Abteilung des Lauchenbachtales, durch welches Gemeinde (Einlaufmauer) zur Ruffhäusen mündet.	Wirz = altfränkisch Gefälle.
144	XXXVII 64	Stützel Abtsgmünd štizl	A.	Wi.	1759/2a der Stützel-Acker	Reststück einer (größeren) Wiese von Steinfurt auf Markung Abtsgmünd bes. Feil – Fachsenfeld	vielleicht zu Stietz – Schwanz (Rest) gehörig. ?	Kollarsp = Stützel-baumstützmesser, oder aber = PN + Acker. (Allenfalls stitzen = fakultativ)
145	XXXVII 64	Thaler-Acker Wai dālrakr	Wi.	A.		Pz. 622 früher zum Schloßgehörig, jetzt Acker u. d. Zufahrt von Wäschelingen zur Reichsstraße 19. gehört zur Schrannmühle	Eigennamen Thaler, eine Familie, die es heute noch gibt.	Acker = PN.
146	XXXV XXXVI 64	Totenweg Fa. dōtawāg	Wi.	A.		Feldweg, auf dem die armen Toten von Höfherrenweiler (früher Armenweiler) u. Wädle nach Fachsenfeld geführt wurden.	Weg, auf dem die Toten auf den Kirchhof gebracht wurden.	Weg zum Kirchhof.
147.	XXXVII 64	Trieb. Fa. drīb	Wäschelingen	Weg Wiesen	1705/2 der 1. Stein scheidt das Forstschaftsfeldt u. die Viehwegdt ..... den Schrannberg zusammender	Viehtrieb, Weg vom Schrannberg zum Hirtenbuck auf dem jetzt der Hochbehälter für Wäschelingen liegt. Auf diesem Weg wurde früher das Vieh auf die Allmeinde (für Wäschelingen u. Fachsenfeld gemeinsam) getrieben.		Viehtrieb.
147a	→	Ukraine – siehe Nachtrag						

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
148	NO XXXVI 64	Vorderhölzle Fa forderhölzla	Wa.	A. Mis. Wa.	1759/43 vordern Hölzle	Acker u. Wiesen Pz. 191/6-10	im Gegensatz zu Hinterhölzle (auf Markung Treppach liegend.)	der vordere Hölzle (=kl. Wald); (Lage)
149	XXXVII 65	Waiblingen Wai. woeblägs	Waiblingen	Waiblingen	1229 Ulricu de Waiblingen OAB 248	Weiler im Korbertal von d. unterstem Berg früher Alemannensiedlung, gehört zum Stift Ellwangen, worüber 1548 als Lehen von Sigismund v. Wöllwarth vergeben		ON. (der Waibel = Gerichts-, Amtsdiener.)
150	XXXVI 65	Wannenwiese Fa wanawīs	Wi	Wi.		Wiese von Wanne = vor muldenförmiger Gestalt, liegt tief zur Mittelklingen hinab.		Lage der Flur.
151	XXXV 64	Weberswies Fa wābrswīs	Wa	Wi.		kleine Wiese gehört zum „Hölzle"	hat einen Weber gehört Hr. Wilh. Ad. Weberbauer, Wiesen Klotzbücher, hat auf im Sauhäusle.	(Lage)
152	XXXVII 64	Wehrwiese Wai. wērwīs	Wi	Wi.		Wiese von Wehr zwischen Kocher u. Mühlgraben d. Pulsermühle (Gem. Abtsgmünd)		Wiese am Wehr.
153a	XXXVII 65	Weiherswies ~~=acker~~ woerswīs Wai	Weiher	Wi.	1548 Item das bodem Weyherlein, das hab ich machen lassen 1759/60 v. d. Weyher-Wiesen.... 1759/80 1/2 Jgwo. Wiesen, die Weiherwiesen	Wiesen u. Acker im Bodenbrettal Pz. 695 + 696	Von dem 1548 erwähnten Weiher ist keine Spur mehr vorhanden. Der Bruderbrunn ist eingegraben. In den 400 Jahren hat sich der Bodenbach wahrlich in das weiche Gestein eingegraben, so daß er jetzt in einem 2 m. tiefen Graben von steilen Prallhängen entlang läuft	< Weiher + Wiese;
153	→	Weiheracker – siehe Nachtrag						
154	XXXVII 64	Zankenwiesen Wai zākswīs	Wi.	Wi.	(nur zum Vergleich!) 1705/32: v. steht der Stein uff dem Zaugan v. geht der Schellenger fellendt im Weg hin 7 Schuh breit, daß man den Stein dienal wegen des Wegs mit hinsetzen können. (bezieht sich auf einen andern Flurteil)	Wiesen in der nördl. Grenze der Markung nach dem Gerstbrüh „Zum Zanken", – von der Straßenstraße 19" Pz. 5-8	Wiesen in der Nähe des Gasthaus „Zum Zanken" westl. auf Markung Abtsgmünd liegt.	Reisspeicher = Zank (= Streit) Markungsgrenze! (Es kann abrauch an „Zaun" [Sg.] nach der Flurform zu denken oder an PN! Bezeichnung des Rechtsstreits darf nicht. ausgeschlossen!)
155	XXXVII 65	Ziederhäldele Fa zīdrhäldlə	Wa	A.	1705/39 Zieter Häldele 1759/2 Zieder-Häldele	Ackerstück Pz. 242-245.	1705/39 (v. Stein) gegen den Hembling zu scheidt Georg Opferkuch u. des Schmidts Zieter-Häldele.	< PN + Halde (Abhang) – (Lage) –
156	"	Zwerchsacker Fa zwergsakr	A.	A.	1705/38 (v. 2. Stein) gegen Treppach scheidt gnäd. Herrschaft Fabt Lorenz Mayers Hoff-Aggar nach der Lang u. Zwerch. 1759/3 der Zwerg-Acker.	Ackerparzellen 226-229	nie zu den vorderen u. hinteren Ackerstreifen quer (überzwerch) liegender Acker.	(Lage)

Nachträge.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher	b. Die Bewirtschaftung jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
39a	XXXVII 65	Haldenacker haldaakr	A	A.	1) 1759/596 In der Halden 2) Feinauers Halde	Acker von Abferg des Himmling nach Waiblingen zu.	An der Halde des Himmling	Aus Abferg (Flurn.) gehörig Acker.
76a	"	Kocherschafhaus kochrsöshaus	Schafhaus	Schafhaus		Auf der Kocherwiese südl. des Dorfes Waiblingen	Schafhaus auf der Kocherwiesen.	Siehe)
118a	XXXVI XXXVII 65	Säuwies soëwis	Wal. Wei.	Wi.		Wiese rechts vom Säubach unterhalb des Schloßgartens	Hütung für die Schweine	Bachwiese.
50a	XXXVII 65	+ Hirtenhaus hirtahaus	Wohnhaus			1) Auf dem Hirtenbuck südl. des Kurzhofes stand das Hirtenhaus an dessen Stelle jetzt das Haus № 25 steht. 2) 1548/14 Der Hirtt selbin zu Forchenh. gibt aus dem Hirtenhaus daselbst 1 Hofstatt u. hat ein Gartlein dabey"	Wohnhaus des Hirten.	Siehe)
9a	+++VII 65	Bildstockle bildstdegle			siehe „Schieplude" (124)			Auf Bild – Stock Marter: Bildst.- Bildstöckle. Bildstock.
137a	+++VI 64/65	Steinbach Stoebäch			siehe „Säubach" (116)			< Stein + Bach Wie < Steinriesenbach.
153	+++VII 65(?)	Weiheracker			siehe „Weierwies" (153a)			< Weiher + Acker (Acker an der Weiherwiese) Siehe 153a – Lage ?
31a	+++VI 64	+ Galgenhecken			siehe „Galgenäcker" (31)			Hecken am Galgen (an den Galgenäckern)
147a	+++VII 65	Ukraine			siehe „Nesel" (97)		Das einigen Jahren sogenannt Gebiet der Ortsteil Ausbau des sowjetrussischen Reichs s. „Spitznamen".	Siehe)

Rüff.

Schriftliche Quellen:

Abkürzungen:

Fa = Fachsenfeld
Wai = Waiblingen
Hi = Himmlingsweiler
A = Acker
Wi = Wiese
Wa = Wald
Wei = Weide
N = nördl
Ö = östlich
W = westlich
S = südlich
Pz = Parzelle.

BUCHDRUCKEREI VON
H. LAUPP JR.
TÜBINGEN